

Listwärts

...für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil



Foto: Deutscher Bundestag/Lichtbild/Achim Melde



Foto: Christine Heisterberg

Kerstin Tack und Stefan Schostok beziehen Position

Die SPD-Kandidatin für den Deutschen Bundestag und der SPD-Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters machen deutlich, was sie von den Mitbewerbern unterscheidet (ab Seite 3).

Herzlich willkommen!

Der Ortsverein List-Nord pflegt nicht nur die Traditionen der Partei, sondern auch die Kontakte zu den Menschen in unserem Stadtteil. Beleg dafür ist die Herausgabe dieser Zeitung.

Viele Jahre schon sind wir aktiv bei der Gestaltung der Stadtteils über die Stadtteilrunde dabei. Zu den Vereinen und Verbänden, Schulen und Kitas pflegen wir eine gute Nachbarschaft. Kurz gesagt: Die SPD hat in der nördlichen List über Jahre den Stadtteil geprägt und wird diese Tradition auch weiterhin fortsetzen. Es ist uns ein großes Anliegen, immer nah bei den Menschen zu sein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Peggy Keller, Ortsvereinsvorsitzende

In diesem Heft

Begrünung an der „Mittelinsel“ soll kommen.....	2
Stefan Schostok im Interview	3
Kerstin Tack im Interview	5



Foto: Marcel Hempel

Durch eine Anwohnerbeteiligung soll die „Mittelinsel“ im Kreuzkampe wieder aufgewertet werden.

Die Stimme der Kommune

Begrünung an der „Mittelinsel“ soll kommen

Der SPD-Ortsverein List-Nord ist für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil da. Niemand wird vergessen – niemand bleibt zurück!

Ein beredtes Zeugnis dieses umfassenden Engagements ist die Einrichtung des **„Runden Tisches Inklusion“** im Stadtbezirk Vahrenwald/List im Jahre 2012, an dem sich der **SPD-Ortsverein List-Nord aktiv beteiligt**.

Zum Hintergrund: Deutschland hat sich durch die UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur vollständigen und gleichberechtigten Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen – das ist **viel mehr als Integration, das ist Inklusion**.

Bei der täglichen politischen Arbeit im Stadtteil stellen sich dadurch für uns vielfältige **Aufgaben und Herausforderungen**. Neben den baulichen Veränderungen im Straßenbild (Hochbahnsteige, Bordsteinabsenkungen usw.) sehen wir in den Bereichen **„Schule und Be-**

rufsleben“ gegenwärtig das größte Aufgabenfeld. Der „Runde Tisch Inklusion“ hat bereits mehrfach getagt – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vor allem aus dem schulischen und vorschulischen Bereich kommen, nutzen die Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch – von den Erfahrungen profitieren alle Mitglieder. Der **SPD-Ortsverein List-Nord gestaltet diesen Prozess durch seine Mandatsträgerinnen und Mandatsträger in den städtischen Gremien aktiv mit und hilft, sobald Probleme bei der Umsetzung auftreten**.

Daneben verfolgen wir dauerhaft das **Ziel, die Plätze in der nördlichen List zu verschönern**. Die **begrünte Mittelinsel** in der Straße **„Im Kreuzkampe“** war in früheren Zeiten ein beliebter Treffpunkt der anwohnenden Bevölkerung, der zum Verweilen und Entspannen einlud. Den hierfür erforderlichen „Charme“ hat das Areal leider weitgehend eingebüßt. Aus diesem Grunde soll die Stadtverwaltung **unter Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner ein Konzept zur gestalterischen Aufwertung erarbeiten und umsetzen**. Die Maßnahmen sollen reichen von **ansprechenden Blumenanpflanzungen** über **attraktive Sitzgelegenheiten**, die begegnungsfördernd ausgerichtet sind, bis hin zur Aufstellung von **Erwachsenenspielgeräten**, wie einer Tischtennisplatte. **Auf Initiative der SPD-Fraktion hat der Stadtbezirksrat Vahrenwald/List in seiner letzten Sitzung einen entsprechenden – einstimmigen – Beschluss gefasst**.

May-Britt Struß und Marcel Hempel

Interview mit OB-Kandidat **Stefan Schostok**

„Ich möchte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Zukunft Hannovers nachdenken“

Listwärts: Was hat Dich dazu bewogen, den Fraktionsvorsitz im Landtag gegen die OB-Kandidatur einzutauschen?

■ Schostok: Als feststand, dass Stephan Weil für das Amt des niedersächsischen Ministerpräsidenten kandidiert, galt es, relativ schnell zu überlegen, wer in der SPD für seine Nachfolge als Oberbürgermeister antreten könnte.

Ich habe nicht viel Zeit gebraucht, um mich selbst zu prüfen, und es ist mir überhaupt nicht schwergefallen, mich für Hannover zu entscheiden.

Listwärts: Ohne Netz und doppelten Boden ...

■ Schostok: Ja. Das war eine positive Entscheidung für Hannover. Ich empfinde die Abgeordnetentätigkeit und auch die Funktion als Fraktionsvorsitzender als Tätigkeiten auf Zeit. Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger muss man sich immer wieder neu erarbeiten. Ich sehe die OB-Kandidatur als einzigartigen Traumjob. Natürlich habe ich auch mit etlichen Menschen gesprochen, ob sie sich vorstellen können, dass ich kandidiere. Da habe ich gemerkt, dass ich Unterstützung bekomme, so dass ich dann auch der Partei meine Kandidatur angeboten habe. Und ich denke, ich werde all meine beruflichen und politischen Erfahrungen gut einsetzen können.

Listwärts: Was unterscheidet Dich von Deinen politischen Mitbewerbern?

■ Schostok: Der erste Unterschied ist, dass ich mich zum frühestmöglichen Zeitpunkt, nämlich im Dezember 2011, zu Hannover bekannt habe. Die anderen Kandidatinnen und Kandidaten sind erst später eingestiegen. Hannover ist es wert, dass man sich sofort entscheidet, wenn die



Foto: Christine Heisterberg

Möglichkeit dazu besteht. Das ist, glaube ich, der größte Unterschied. Lothar Schlieckau kenne ich natürlich schon viele Jahre. Uns verbindet wohl der gemeinsame Wunsch, dass Rot-Grün die Stadt gut zum Wohle der Menschen regiert. Mit Herrn Waldrapp hatte ich im vergangenen Jahr einige Begegnun-

gen, in der Stadtkultur.

Stadtkultur ist im Übrigen das, was Hannover so spezifisch macht. Wir haben eine Kultur des Zusammenlebens und der guten Nachbarschaft, die zum Beispiel durch Gartenfreundinnen und Gartenfreunde in den Kleingärten; die Sportvereine, Schützen und viele ehrenamtlich und freiwillig Engagierte geprägt ist. Die Menschen, die unmittelbar in Kunst und Kultur tätig sind, prägen auch das Bild der Stadt. Hannover hat eine tolle Museumslandschaft, die ihresgleichen sucht, es hat eine tolle Musikkultur – eine der besten Europas, wie ich meine. Die Reihe der wirklich herausragenden Angebote ist so lang – alleine diese Liste müsste die Menschen schon davon überzeugen, dass Hannover eine der schönsten, wenn nicht sogar die schönste Stadt der Welt ist!

Listwärts: Was würdest Du in den ersten 100 Tagen als Oberbürgermeister in Angriff nehmen?

■ Schostok: Ein Thema ist mir besonders wichtig: Das ist das Thema Fachkräftesicherung. Ich würde gerne mit Wirtschaft, Wissenschaft und Bildungsinstitutionen ein Bündnis zur Fachkräftesicherung organisieren. Das ist eine Herausforderung für die nächsten 15 Jahre: Wir müssen alle Kräfte bündeln, um ausreichend Fachkräfte für unsere wachsende Wirtschaft zur Verfügung zu ha-

ben. In der Betreuung und Bildung werden wir bedarfsorientiert den Krippenausbau und den Wunsch nach echten Ganztagschulen vorantreiben. Das Land wird sich dort mit der neuen Landesregierung mehr engagieren und wir werden in den Ganztagschulen quantitativ und qualitativ weiter vorangehen. Das alles eng abgestimmt mit den Schulen und Eltern. Was ich darüber hinaus auch sehr schnell angehen möchte, ist das Thema Straßensanierung. Wir sollten nicht noch ein oder zwei eiskalte Winter abwarten, bis die Substanz unserer Straßen nicht reparablen Schaden nimmt. Das ist nötig für die Mobilität von allen Verkehrsteilnehmern, ob man nun zu Fuß unterwegs ist, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto. Auch Menschen mit Behinderung sollen nicht zusätzlich noch durch einen kaputten Straßenbelag eingeschränkt werden. Das liegt mir am Herzen. Das würde ich als vorgezogene Grundsanierungsmaßnahme gerne schnell in Angriff nehmen. Ein drittes Thema ist für mich: Wie gehen wir mit unseren älteren Menschen in den Stadtteilen und Quartieren um? Wie schaffen wir es, dass sie mobil bleiben können, dass sie gesund in ihren Stadtteilen leben können, dass sie gut versorgt sind und dass sie auch Hilfe zur Pflege bekommen? Ein solches Netzwerk aufzubauen, ist ebenfalls eine Aufgabe für die nächsten 15 Jahre, die aber sofort angegangen werden muss.

Listwärts: Vor welchen Herausforderungen steht Hannover? Was unterscheidet Hannover hierbei von anderen Städten vergleichbarer Größe?

■ Schostok: Hannover hat einen guten Branchen-Mix, ist stark im Automobilbereich, in der Umwelttechnik, auch in bestimmten IT-Bereichen; wir sind hervorragend in der Ausbildung von Ingenieuren, wir sind sehr gut in der Gesundheitswirtschaft. Wir können noch zulegen im Bereich Kreativwirtschaft. Gerade die wissensorientierten Bereiche zu unterstützen und Innovationen, neue Ideen zu fördern, wird entscheidend sein für die Entwicklung unserer Unternehmen. Hierfür brauchen wir ausreichend Fachkräfte auch in kleinen und mittleren Unternehmen und im Handwerk. Das ist eine große Herausforderung. Aufholen müssen wir auch im Bereich der Dienstleistungen. Wir haben in Deutschland mit die beste Verkehrsinfrastruktur – eine Voraussetzung dafür, dass sich Unternehmen hier ansiedeln können. Diese Vorteile

müssen wir ausspielen. Wir wollen aber ein qualitativ wertvolles Wachstum. Das ist sicher auch ein Punkt, der Hannover besonders auszeichnet. Wir sind eine Stadt im Grünen, wir sind Umwelthauptstadt. Den Titel Hauptstadt der Biodiversität 2011 haben wir zu Recht erhalten und den wollen wir natürlich auch verteidigen. Eine hohe Lebensqualität und eine hohe Klimaqualität sind für viele Unternehmen ein weicher Standortfaktor, der aber nicht uninteressant ist. Ein weiterer weicher, aber wichtiger Standortfaktor ist die Entwicklung im Bereich von Sport und Kultur. Darüber hinaus haben wir extrem gute Kennziffern, was das Thema Versorgung angeht, z. B. im Einzelhandel. Wir gelten als einer der Top-Standorte für den Einzelhandel in Deutschland.

Listwärts: Was sind Deine Themen für die heiße Wahlkampfphase bis zum 22. September?

■ Schostok: Wichtig ist für mich, dass der Wahlkampf nicht ein Wahlkampf ist, in dem nur die Person nach vorne gestellt wird; es kommt darauf an, was sich mit der Person verknüpft. Eines meiner wichtigsten Themen ist das bereits erwähnte Stadtgespräch, dass wir gemeinsam über die Zukunft Hannovers reden. Hannovers Stärke ist eine wirklich gute Gesprächskultur und eine absolut starke Bereitschaft der Hannoveranerinnen und Hannoveraner, sich für ihre Stadt zu engagieren. Ich mache daher das Angebot an die Bürgerinnen und Bürger, mit mir über die Zukunft Hannovers im Jahr 2030 nachzudenken. Es wird einige Veranstaltungen geben, wo es zum Beispiel um lokale Ökonomie und Angebote für Arbeiten und Leben in den Stadtteilen gehen wird.

Listwärts: Was ist Deine Botschaft an diejenigen, die am 22.9. nicht zur Wahl gehen wollen?

■ Schostok: Wählen ist der erste Schritt, aktiv Mitmachen macht noch mehr Spaß!

Vielen Dank für das Gespräch!

Interview mit der SPD-Bundestagsabgeordneten **Kerstin Tack**

„Die Rechte der Schwächeren zu stärken, ist eine sozialdemokratische Leitlinie im politischen Handeln“

Listwärts: Wie arbeitet eine Bundestagsabgeordnete?

■ Tack: Meine Arbeit teilt sich in die Bundestagsarbeit in Berlin und die Wahlkreisarbeit in Hannover. In durchschnittlich 22 Sitzungswochen pro Jahr tagt der Deutsche Bundestag. In diesen Wochen arbeite ich in Berlin. In einer typischen Sitzungswoche reise ich am Montag in Berlin an. Nach einer Besprechung mit meinem Berliner Büro finden montags öffentliche Anhörungen der Ausschüsse statt. Auch die Enquete Kommission Internet und digitale Gesellschaft, in der ich mitgearbeitet habe, tagte montags. Der Dienstag beginnt mit den Arbeitsgruppen der Fraktionen. Dann folgen die Fraktionssitzung und das Treffen der Landesgruppe Niedersachsen/Bremen (alle 21 SPD-Bundestagsabgeordneten aus Niedersachsen und Bremen). Der Mittwoch beginnt mit den Ausschusssitzungen, in denen Anträge und Gesetzesvorhaben inhaltlich diskutiert werden. Danach startet das Plenum mit der Befragung der Bundesregierung und der sich anschließenden Fragestunde sowie gegebenenfalls aktuellen Stunden. Von Donnerstag morgen bis spät in den Abend sowie an Freitagen bis ca. 15:00 Uhr tagt das Plenum des Deutschen Bundestages. Als Schriftführerin habe ich besonders hohe Anwesenheitspflichten unter anderem auch bei Abstimmungen. Neben diesem regulären Ablauf empfangen Besuchergruppen aus meinem Wahlkreis, besuche Veranstaltungen, führe Gespräche und arbeite in meinem Bundestagsbüro.

Bei meiner Arbeit im Wahlkreis steht der direkte Kontakt mit den Menschen im Vordergrund. In meinen regelmäßig stattfindenden Sprechstunden können die Bürgerinnen und Bürger ganz persönlich mit mir ins Gespräch kommen. Auf Einladung von Vereinen, Verbänden, Religionsgemeinschaften und meiner Partei nehme ich an vielen öffentlichen Veranstaltungen teil. Darüber hinaus habe ich aber auch eine Reihe eigener Veranstaltungsformate entwickelt, wie z. B. mei-



Foto: Kerstin Tack

nen „Talk mit Tack“, der regelmäßig zu Kultur, Pflege und weiteren Themen stattfindet. Zwei Mal im Jahr gehe ich über elf Wochenmärkte in meinem Wahlkreis und nutze diese Besuche als öffentliche BürgerInnensprechstunde.

Über diese und viele weitere Aktivitäten in Berlin und Hannover berichte ich regelmäßig auf meinem Internetauftritt www.kerstin-tack.de und meinem Mitteilungsblatt **konTACKt**.

Listwärts: Was konntest Du in Deiner ersten Legislaturperiode erreichen?

■ Tack: Mein fachpolitischer Schwerpunkt war die Verbraucherpolitik innerhalb des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Verbraucherpolitik umfasst die Bereiche Lebensmittel, Energie, Finanzen, Gesundheit und Digitale Welt. Eine meiner großen Forderungen ist es, die Verbraucherzentralen zu sogenannten Marktwächtern in diesen Bereichen auszubauen. Diese Forderung wurde auch in unser Regierungsprogramm aufgenommen. Im **finanziellen Verbraucherschutz** habe ich mich für die Einführung von Honorarberatung, die Begrenzung der Dispozinsen, die Einführung eines Girokontos für jedermann, die Neuausrichtung der Bankenaufsicht, gesetzliche Standards zur Protokollpflicht und Produktinformationsblättern, Schuldnerberatung und das Verbraucherinsolvenzverfahren eingesetzt. Im **gesundheitlichen Verbraucherschutz** habe ich mich für die Förderung der Unabhängigen Patientenberatung, stärkere Patientenrechte, die Aufklärung bei IGeL Leistungen, die Pflegereform und den Pflege-TÜV eingesetzt.

Im Bereich **Lebensmittelsicherheit und -kennzeichnung** waren meine Themen: Konsequenzen aus dem Dioxinskandal und der EHEC Krise, Einrichtung eines Internetportals zur Lebensmittelkennzeichnung www.lebensmittelklarheit.de, EU-Health-Claims Verordnung (gesundheitsbezogene Angaben auf Lebensmitteln),

Ampele kennzeichnet auf Lebensmitteln, Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln, Hinweisgeberschutzgesetz. Im **digitalen Verbraucherschutz** waren meine Themen die Regulierung von massenhaften Abmahnungen sowie die – inzwischen erfolgte – Einführung der sogenannten Button-Lösung, Schutz persönlicher Daten, Datenschutzbestimmungen, Arbeitnehmerdatenschutz. Besonders intensiv habe ich mich in der Enquete Internet und digitale Gesellschaft mit den Themen des digitalen Verbraucherschutzes beschäftigt.

Seit Mai diesen Jahres habe ich den Ausschuss gewechselt und bin nun im Ausschuss für Arbeit und Soziales tätig. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Beirat Nachhaltigkeit, Mitglied der Parlamentariergruppe Maghreb und Schriftführerin des Deutschen Bundestages. Zusätzlich habe ich in den SPD Arbeitsgruppen Verteilungsgerechtigkeit und Gleichstellung mitgearbeitet. In letzter haben wir einen Aktionsplan für eine moderne und gerechte Frauenpolitik entwickelt.

Listwärts: Was werden Deine Schwerpunkte im neuen Bundestag sein? Und wo siehst Du den Bezug zu Deinem Wahlkreis?

■ Tack: In der nächsten Legislaturperiode möchte ich gerne meine Arbeit im Ausschuss für Arbeit und Soziales fortsetzen und mich dort besonders für die Rechte der Menschen mit Beeinträchtigung einsetzen. Dazu habe ich gerade auch als AWO-Vorsitzende einen Bezug. Aber dieses Thema betrifft alle: Jedes Gesetz und jede Änderung von Rahmenbedingungen hat Einfluss auf das Leben der konkret betroffenen Menschen vor Ort. Die Rechte der Schwächeren zu stärken, ist eine sozialdemokratische Leitlinie im politischen Handeln.

Listwärts: Brauchen wir mehr Frauen in der Politik?

■ Tack: JA! Ich setze mich schon lange für mehr Frauenrechte ein, unter anderem für eine Frauenquote in Aufsichtsräten und Vorständen. Selbstverständ-

lich bin ich daher auch für mehr Frauen in der Politik. Gleichstellung heißt: 50% Frauen in Führungspositionen – das gilt auch für die Politik. Eine moderne und gerechte Frauenpolitik ist mehr als die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Frauen müssen endlich einen gleichberechtigten Zugang zum Beruf, gleiche berufliche Chancen sowie gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit erhalten. Männer müssen ihren Anteil an der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ernst nehmen. Die Politik hat hier eine Vorbildfunktion.

Listwärts: Was ist Deine Botschaft an diejenigen, die am 22.9. nicht zur Wahl gehen wollen?

■ Tack: Eine Demokratie kann nur funktionieren, wenn die Menschen sich daran beteiligen. Das freie Wahlrecht ist eine hohe Errungenschaft und auch eine gesellschaftliche Verantwortung.

Wählen gehen ist enorm wichtig, darum: Zur Wahl gehen! Weil es mir so wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger wählen gehen, werde ich bis zum 22. September versuchen, so viele wie möglich zu motivieren, zur Wahl zu gehen.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
SPD-Ortsverein Hannover List-Nord

Redaktion:
Dr. Enriquez Diaz J. A. & Tanja Meister

Satz & Layout:
Petra Nölle

Copyright ©2013

Anzeige



DOMICIL-Seniorenpflegeheim List

Lernen Sie unsere moderne Pflegeeinrichtung mit eigener Küche und Wäscherei im Herzen der List kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unsere Leistungen:

- Leicht- bis Schwerstpflege in allen Pflegestufen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreuung von demenziell Erkrankten
- Betreuung von Schädel-Hirnverletzten
- Zentrale Lage im Herzen der List
- Große, wohnliche Zimmer mit Bad
- Moderne Therapie- und Gemeinschaftsräume
- Partner aller Kostenträger

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns - gern auch am Wochenende -, damit wir auf Ihre individuellen Bedürfnisse eingehen können.

DOMICIL-Seniorenpflegeheim List GmbH
Mengendamm 4 | 30177 Hannover
Tel.: 05 11 / 6 76 86 - 10 01 | www.domicil-seniorenresidenzen.de